

Lucas Bacmeister

**Christliche Leichpredigt/ auß dem 56. Capittel Esaiae : Bey der Leichbestetigung
des ... Herrn Diderich Bevernest Fürstlichen Mecklenburgischen Eltisten
Landraths/ Erbgesessen auff Lusewitz und Gulitz/ Welcher den 1. Aprilis dieses
1608. ... entschlaffen/ und den 19. Maii ... zur erden bestetiget worden**

Rostock: Müllmann, 1608

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746845790>

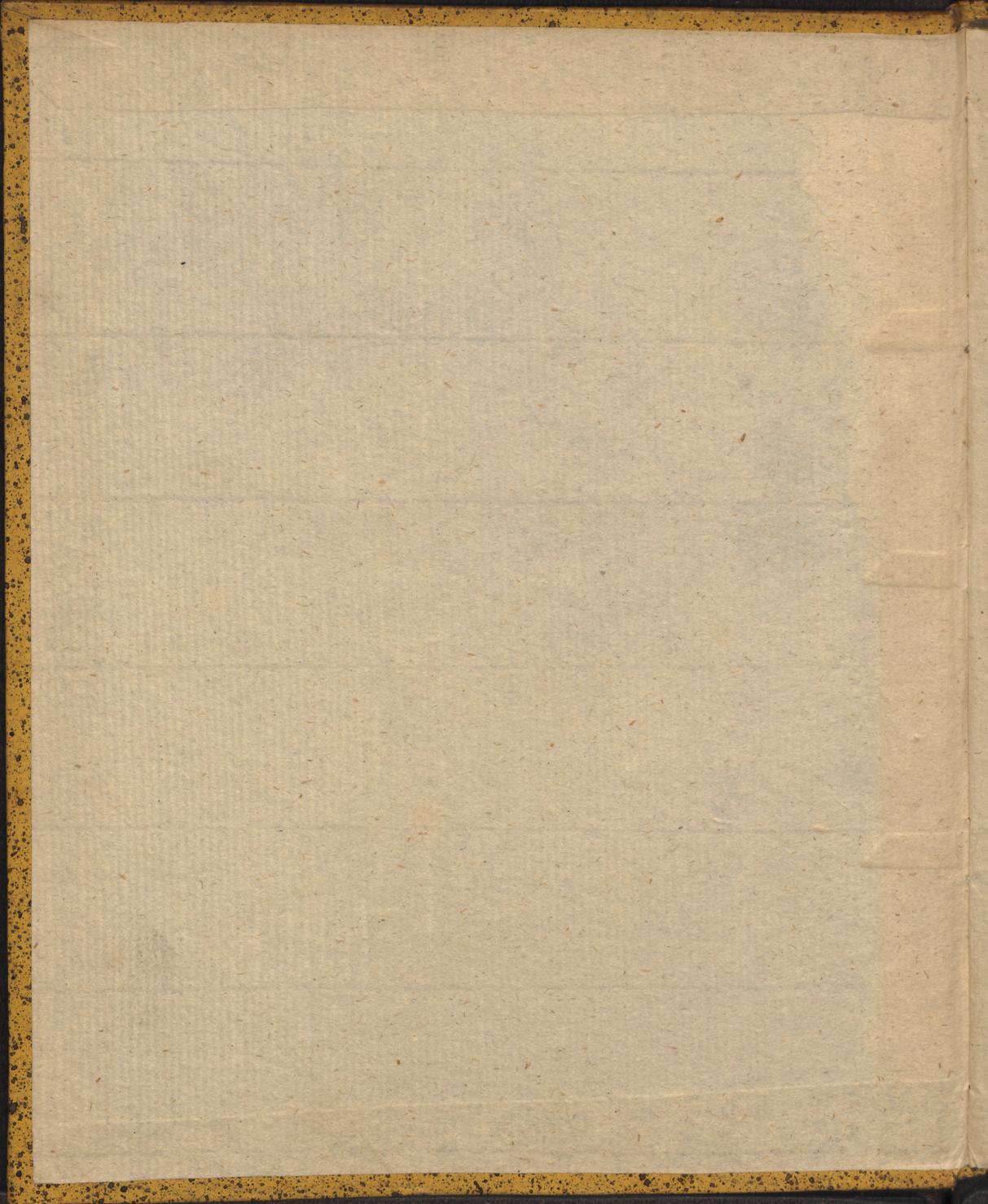
Druck Freier  Zugang

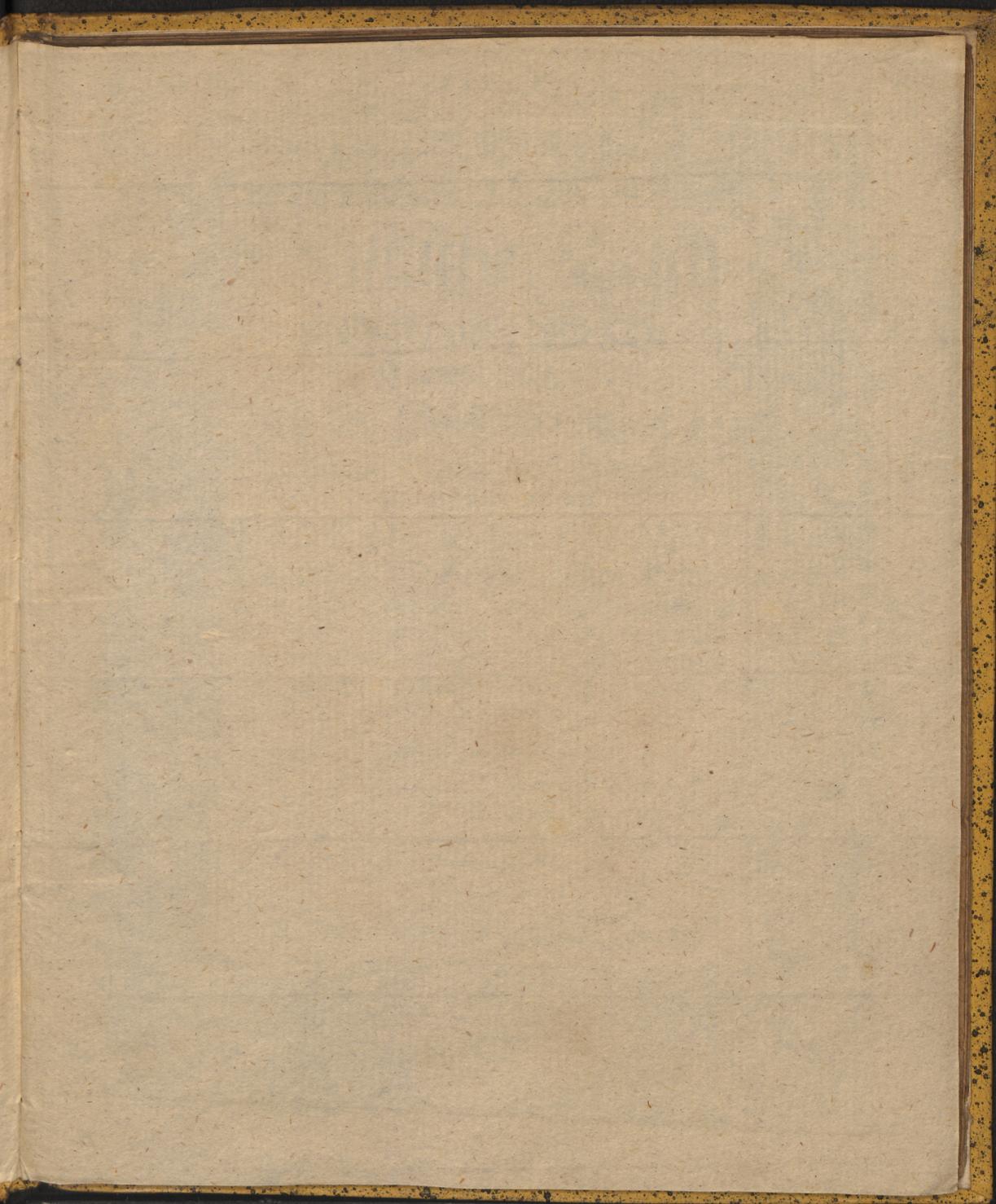


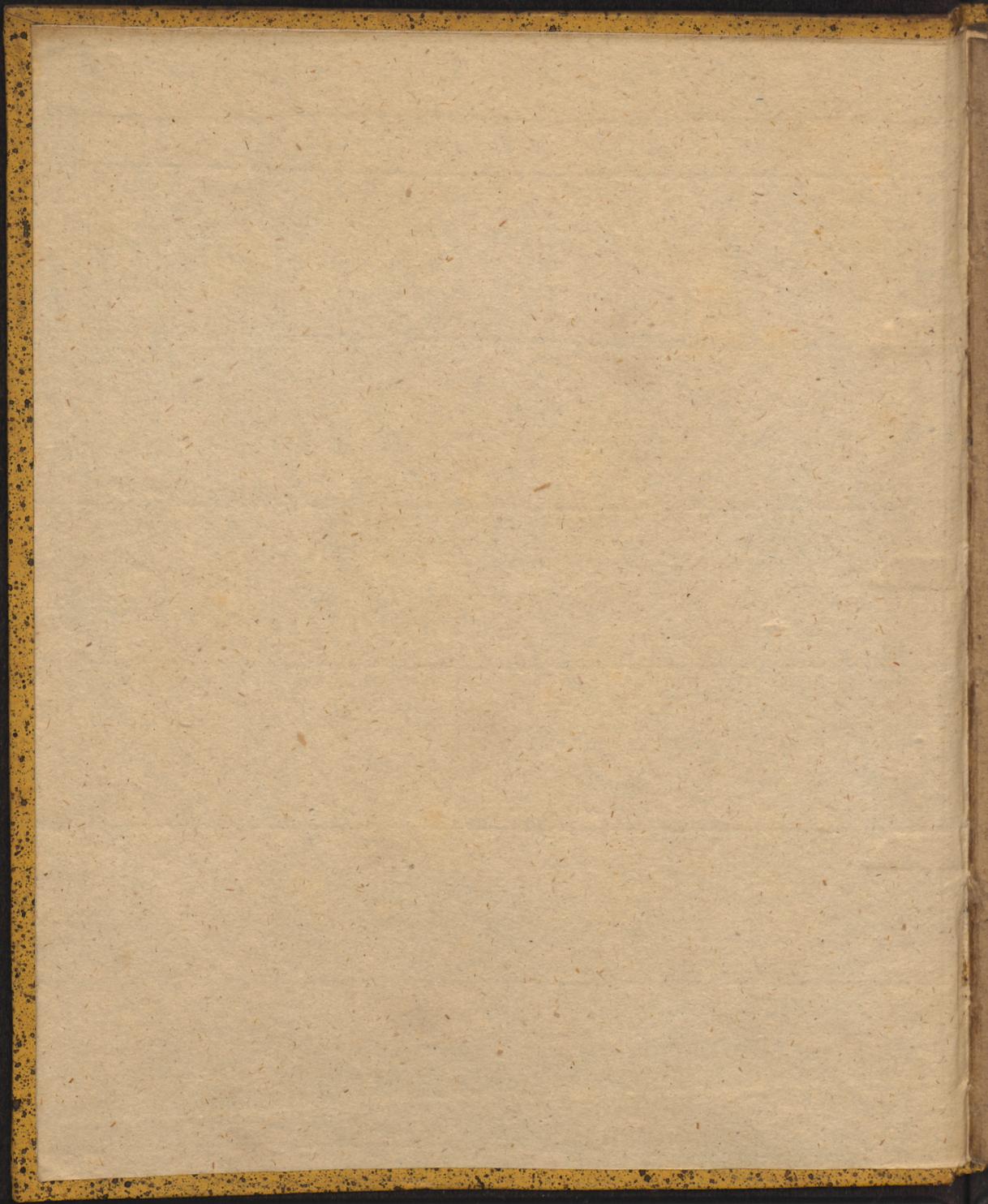
Bacmeister, L.,
auf D. Bevernest.

Rostock. (1608.)

30









Christliche Leich-
predige / auß dem 56.
Capittel Esai:

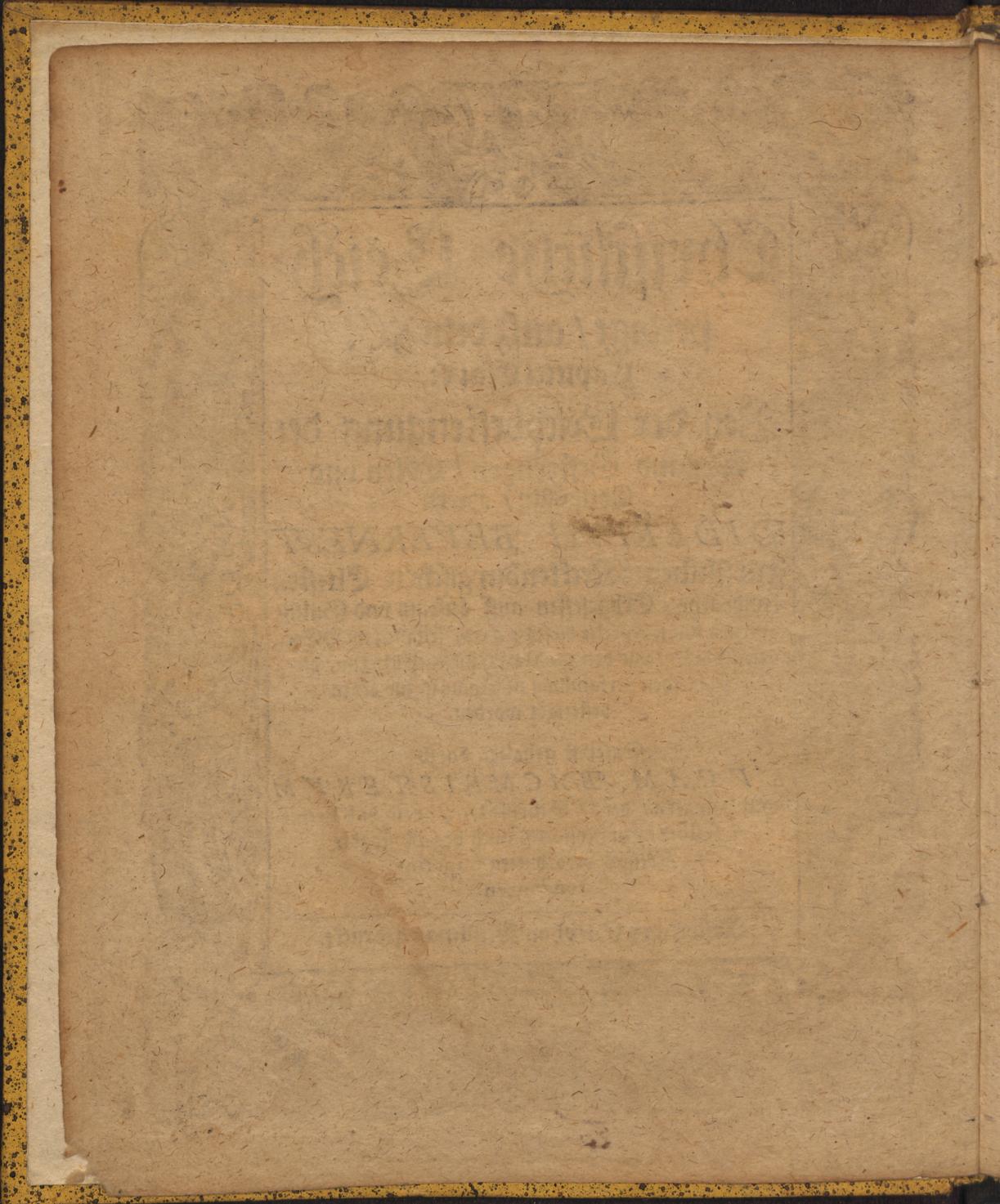
Beÿ der Leichbesterrigung des
Weiland Bestrenge / Colen vnd
Ehrnuesen / Herrn

DIDERICH BEVERNEST
Fürstlichen Mecklenburgischen Eltisten
Landraths / Erbgeessen auff Lusenis vnd Gulis/
Weicher den 1. Aprilis dieses 1608. seliglich im Herrn
entschlaffen / vnd den 19. Maij Christlich bey einer an-
sehulichen versammlung zu Sanis ist zur erden
bestenget worden.

Selbst gehalten durch
LVCAM BACMEISTERVM
den Jüngern / der H. Schrifft Doctorem vnd Pro-
fessorem zu Rostock / auch des Rostogker
Kreiffes verordneten Superin-
tendenten.

Rostock bey Stephan Müllman gedruckt.

20



Den Bestrengen / Edlen vnd Ehrnuesten/
Herrn HANS HANEN, Fürstlichen Mecklenburgischen
Landrath / zu Wasidow Erbgessen / etc.
GREGORIUS BEVERNEST, auff Luscuis vnd Gulis
Erbgessen / etc. vnd
CHRISTOFFER von BULOW auff Kargis Erbgessen /
S. Herrn Diederich Beuernest vielgeliebten Brus
dern / Sohn vnd Erbam.

Meinen großgünstigen Lerrn / Fürderern / vnd Freunden.

Wie auch

Den Edlen / Ehr vnd Tugentreichen
Frawen DOROTHEA STRALENDORFFES, Frawen MAR-
GARETA, Frawen ELISABETHA BEVERNESTES, geschwis-
stern: vnd Frawen ANNA GRABOWEN, S. Herrn Dier-
derich Beuernest hinterlassener Witwen / Töchtern /
vnd Sohns Frawen.

Meinen großgünstigen Frawen vnd gümmerinnen.

Die Gnade Gottes des Himlichen Vaters / durch Christum vnsern
H. Lerrn / samp: reichen trost des H. Geistes zunor.

 S. E. strenge / Edle vnd Ehrnueste Junckern / Auch Edle
Ehr vnd Tugentreiche Frawen: Wir lesen im Er-
sten buch Mosi 35. Cap. das der H. Erhvater Jas-
cob / wie ihm sein liebste Ehegemahl die Rachel /
durch den zeitigen todt von der seiten ware hinweg
gerissen / sich nicht allein herzlich ober dieselbe bekümmert / son-
dern ihr zu ehren vnd gedechtnis ein mahl nachgesetzt vnd auff-
gerichtet. Daher dan zweiffels ohn / der lob: vnd Christliche ges-
brauch / bey dem volck vnd Kirchen Gottes entstanden / das man
zu ehren vnd gedechtnis Christlicher Fürnehmer vnd woluerdiens-
ter Leute / nicht allein Christliche Leichpredigten zu halten / son-
dern dieselben auch / gleich wie ein Epitaphium vnd monumen-
tum nachsetzen / vnd den verstorbenen zu mehrern Ehren vnd
A ij ruhm

ruhm / den vbergebliebenen vnd hinterlassenen aber zu krefftigen
vnd seligen trost / auch zu nothwendiger erinnerung/ in den Druck
zu verfertigen pflegt.

Vnd weil dann Ewre Bestreng. vnd Zug. von meiner
weinigkeit günftig begeret haben / derselben vielgeliebten Ehe-
man/ Brudern vnd Vatern die letzte Ehre zuthun / vnd bey der
begrebnis eine Christliche predigt zuhalten / habe ich dieselbe nach
den gaben so Gott damals gnedig verleihen / dem Seligen Jun-
ckern zu letzten Ehren nicht allein gern verrichten / sondern auch
auff E. Bestr. vnd Zug. günstiges anhalten / zu papir vnd in of-
fentlichen druck bringen / vnd denselben sampt vnd sonders wol
meinentlich dediciren vnd zuschreiben wollen. Denn gleich wie
man in Israel von alters her denen so über ihrer verwanten Töds-
lichen abgang leide getragen/einen Trostbecher hat zu senden pfl-
gen/ Jerem. 16. v. 7. vnd E. Bestr. vnd Zug. nun nach Gottes
willen ins Traurhauß sindt geführet worden/ vnd ihres herzlischen
Ehegaten/ Brudern vnd Vatern beraubet/ als habe ich E. Best.
vnd Zug. ich hiemit diß geringe Trostbecherlein / welches lebend-
igen trost aus dem brünlein Israelis geschepfet / zuschicken vnd
darreichen wollen/ auff das E. Best. vnd Zug. sich damit laben/
vnd in ihrer traurigkeit erquicken mögen. Vnd bitte den Gote
alles trostes / gnaden vnd barmhertzigkeit / das er diesen trost
krefftiglich in ewren herzen wirken / vnd gnediglich stercken
vnd erhalten wolle/ vmb Jesu Christi seines Sons willen/Amen.
Datum Rostock den 7. Junij. Anno 1608.

E. Best: vnd Zug:

Dienstw:

Lucas Bacmeister
der Jünger D.

W 26

Ingl. 26

Text der Leichpre-

dige aus dem Propheten

Esaia am 56. Capittel.

Der Gerechte kommet vmb/ vnd nie-
mandt ist der es zu hertzen nehme/
vnd heilige Leute werden auffgeraffet/
vnd niemandt achtet darauff/ denn die ge-
rechten werden weggeraffer für dem vn-
glück/ vnd die richtig für sich gewandelt
haben/ kommen zum friede/ vnd ruhen in
ihren kammeru.

Außlegung.

S Liebte in Christo dem Herrn / bey ge-
genwertiger volkreichen vnd ansehen-
lichen Leichbestettung des weilandt
Gestrengen Edlen vnnnd Ehrenvesten
Herrn Dieterich Beuerness / gewese-
nen Fürstlich. Meckelnbürgischen elttisten Landrats /

A iij

wel

welchen der Allmechtige vnd allein weise Gott /
einen vnuermutlichen vnd kleglichen jedoch seliaen
todtsfall / aus diesem betrübten vnd elenden jamer-
thal in die ewige freude abgefördert hat / Wieder-
holen auch wir billich die klage des Propheten Zere-
remix aus seine Klagliedern am 4. vnd 5. Cap. da er
spricht: Der gesalbte des Herrn der vnser
trost war / ist dahin / vnser Hertzgen freun-
de hat ein ende / vnser reihen ist in ein
weheklagen verkehrer / die Kron vnser
Heubtes ist abgefallen / O wehe das wir
so gesündiger haben. Dieser weheklage erin-
nern wir vns auch billich heutiges tages bey dieser
Leichbegengniß. Denn durch dieses fürtrefflichen
Mannes absterben / nicht allein die seinigen hoch
betrübet worden / sondern auch diß ganze Fürstent-
thumb vnser liebes Vaterlande / dadurch nicht wei-
nig bestürzet vnd erschrocken ist. Vnd zwar nicht vn-
billig / Denn er nicht ein gemeiner Man gewesen /
sondern Gott der Herr hat ihn mit sonderbaren ga-
ben gezieret / also das er nicht allein Gottes wort /
vnd dessen Diener geliebet vnd geehret / vnd dahero
zu erhaltung vnd fortpflanzung Göttlicher war-
heit trewlich gerahen / sondern auch in andern
hoch

hochwichtigen sachen / dieses unsers lieben Vater-
landes heil vnd wolfsart betreffend / viel nutz vnd
frucht geschaffet. Derohalben wir billich seinen vn-
zeitigen tod beweinen vnd beklagen. Vnd solches de-
sto mehr darumb / weil nicht allein Gottes wort/
sondern auch die tägliche erfahrung bezeuget / das
auff Fürnehmer / wolverdienter Leute plözhlichen vñ
vnuermtlichen abgang gemeinlich groß vnglück
folge. Denn also spricht Gott der Herr bey dem
Propheten Esaia am 26. Capittel / **Gehe hin**
mein volck in deine kammer / das ist in deine
schlaff vnd grabstet / vñ schleusz die thür nach
dir zu / verbirge dich ein klein augenblick /
bis der zorn fürüber gehe. Da hören wir
geliebte / das wan Gott also vnter den hauffen der
Menschen greiffet / vnd durch vnuersehene fälle vor-
nehme vnd nützliche Leute hinweg nimet / das es kein
gnaden : sondern viel mehr ein zornzeichen Gottes
sey / mit welchem er die böse vndanckbare welt heim-
suchen / vnd ihr gleichsam das vorstehende vnglücke
Prognosticiren wolle: Wie solchs folgendes mit ex-
empeln weiter sol ausgeführet werden. Wie sol
man ihm aber thun / wan Gott also mit seiner zorn-
ruhten auff vns schmeisset / vnser Landt / Geistlich
vnd Wellich regiment angreiffet vnd besuchet / sol-
len wir

len wir vns den schaden Joseph nicht lassen zu hertzen
gehen/ vnd solcher vornehmer Leute abfalle mit kal-
bes augen/ wie die ruchlose Welt thut/ ansehen/ vnd
gedencken/ es habe so groß nicht auff sich/ wen
gleich ein solcher Baum ombfalle/ es wachsen täg-
lich junge stauden wieder auff/ mit welchen man der
alten stelle wol ersetzen könne. Das ist nicht recht
liche Christen/ Denn solche Leute nicht mit Epseln
vnd Birnen auff den beumen reiff werden/ sondern
es gehöret zeit vnd weile/ mühe vnd arbeit dazu/ ehe
einer zu einem solchen Manne wird/ der im Geistli-
chen vnd Weltlichen regiment/ mit reiffem raht/ mü-
hen vnd dienen kan. Sondern wen Gott der Herr
nach seinem raht vnd gerechten vrtail solche straffen
vber ein Landt/ Stadt vnd ort verhenget/ sol man
es nach des Propheten Esaiæ vermanung in abge-
lesenen worten/ zu hertzen nehmen/ vnd darauff ach-
ten/ in betrachtung/ das solchs mit nichten ohn ge-
fähr geschehe/ sondern das vns hiemit Gott der Herr
gleichsam für dem bevorstehenden vnglück warnen
wolle/ das wir die zeit unserer heimsuchung nicht in
den windt schlagen/ sondern ihm mit warer busse in
die handt vnd ruten fallen/ vnd mit ernster bekerung/
vnd brünstigen auch stetigem gebete/ solchem vnheil
vnd vnglück vorbehalten sollen.

Nun möchte aber jemand sagen/ dem Gott die sei-
nen also hinweg nimmet: Lieber Gott/ muß dan ich
vnd die

vnd die meinen die jenigen sein / welche Gott also be-
trüben/vnd mit meinem grossen schaden/ bekümmer-
niß vnd elende /mit beraubung meines lieben Ehega-
ten / Eltern / Freundes etc. andern predigen wil/
das sey ja Gott geklaget/das ich in solchem anstehen-
den unglücke meines besten trostes auff Erden sol
beraubet sein. Solchen schwermütigen gedanken
begegnet nun gar schön der Prophet Esaias in ab-
gelesenem Text / vnd zeigtet ausbündigen schönen
trost an/ warumb wir vns ob der vnserigen abster-
ben nicht zu sehr betrüben sollen: Nemlich darumb/
weil sie durch den todt allem unglücke / vnfriede vnd
vnrube entgangen/vnd zu dem ewigen friede vnd ru-
he gekommen sindt. Wie nun S. Paulus zu den
Römern am 15. Capit. schreibet / Alles was vorhin
geschrieben ist/ das ist vns zur lere geschrieben/ auff
das wir durch gedult vnd trost der schrift hoffnung
haben: Also sollen wir aus abgelesenen Propheti-
schen sprüchlein bey gegenwertiger Leichbegengniß
vnser Lehere vnd trost auch mit zu hause nehmen.
Denn die Leichpredigten werden nicht so sehr den ver-
storbenen zu ehren / weil ihn numehr damit nicht
gedienet ist/ sondern viel mehr vnd fürnemlich den le-
bendigen/ vnd so mit nachfolgen zum vnterricht/ er-
innerung vnd troste angestellet vnd gehalten.

Wollen darauff im nahmen Gottes zur erkle-
rung des Texts schreiten / denselben aber vmb meh-
rer rich-

rer richtigkeit willen in folgende zwen heuptstück
abtheilen / worauff E. L. ihre Chriftliche andacht
richten wolle.

Zum Ersten / wollen wir sehen / wie der Pro-
phet den zustandt der kinder Gottes hie auff dieser
Welt beschreibet vnd beklaget / das sie auch für an-
dern / vielem Creuz vnd elende / vnd endlich dem zeit-
lichen Todt vnterworffen sein.

Zum andern / wie die Welt solches ansehe /
vnd warumb Gott der Herr wollt ehe vnd mehr seine
liebe kinder aus dieser welt hinweg nehmen / den an-
dere / vnd was es mit ihnen nach ihrem seligen ab-
scheide für einen zustandt haben werde.

Von diesen beiden Stücken wollen wir auff diß-
mahl kurzen vnd einseitigen bericht thun aus Got-
tes wort. Der Allmechtige wolle vns gnade vnd
seines H. Geists krafft dazu verleyhen / vmb Chri-
sti Jesu willen / Amen.

Vom Ersten.

Anfenglich müssen wir sehen / von was leuten
dhalhie der Prophet handele. Nemlich von Ge-
rechten / Heiligen / vnd auffrichtigen leuten.

Durch die Gerechten aber verstehet er nicht
solche leute / die mit vielen guten wercken ombgehen /
vnd ein strenges leben führen / vnd dadurch für Gott
gedencken gerecht zu werden: Wie auch nicht die /
welche

welche sich nach den Statuten vnd sitten eines jeden ortes/ da sie wohnen gehorsamlich vnd vnderweisslich verhalten/ vnd dahero Iusti iusticia civili, das ist/ gerechte nach der bürgerlichen gerechtigkeit genennet werden. So verstehet er auch nicht Iustos iusticia legali, das ist solche gerechten/ welche dem Gesetz Gottes vollkommen gehorsam leisten/ vnd ohn mangel vnd tadell sein: den solche vnter den menschen kindern nicht gefunden werden/ wie Paulus spricht Rom. 7. Sie sindt alzumahl Sünder/ vnd mangeln des ruhmes den sie für Gott haben sollen. Vnd der Königliche Prophet David sagt Psal. 143. Für Gott ist kein lebendiger gerecht. Daher auch der liebe Job bekennet/ wir trincken alle das vngerechte wie wasser. Job 15. Vnd in Adam sind wir alle Sünder. 1. Cor. 15. Sondern gerechte nennet de Prophet die jenigen/ welche Iesum Christum den allein gerechten/ in der H. Tauff durch waren glauben angezogen. Gal. 3. vnd durch denselben vergebung der Sünden haben/ vnd sich also nicht auff ire eigen werck/ sondern auff die gnade Gottes/ durch die Erlösung so durch Iesum Christum geschehen ist/ Rom. 3. verlassen/ vnd wissen das in keinem andern heill sey/ das auch kein ander name den Menschen gegeben sey/ darin sie sollen selig werden/ als allein in dem Nahmen des gerechten Iesu Christi/ nach dem klaren ausspruch Petri, in der Apostel geschichte

am 4. Capittel. Dieselbige nun sind nach des Propheten art vnd weiß zu reden alhie Gerechte Leute / die beides ihre angeborne vnd den auch wirkliche Sünde erkennen vnd bekennen / hertzlich berewen vnd beweinen / vnd doch in solcher angst nicht verza- gen / sonderu sich in warem glauben an Christum Jesumhalten / seines tewren vordienstes trösten / vnd sich dasselbige durch wahren Glauben zueignen / vnd also für Gottes Augen Gerecht vnd selig werden.

Durch Heilige Leute vorstehet der Prophet nicht die ieuigen / so durch diß Jamerthal gegang- gen / vnd diß elende leben oberstanden haben / vnd zur gemeinschaft der Heiligen im reich Gottes auf- genommen sein: Wie auch nicht dieselbigen / so sich etwa selbst heilig düncken lassen / sondern solche Leute werden hiedurch verstanden / welche ihr liecht des Glaubens leuchten lassen für den Menschen / das sie ihre gute wercke sehen / vnd Gott den Vater im Himmelpreisen. Matth 5. Den wo ein wahrer glau- be ist / da folgen auch gute wercke / als gute früchte eines guten baums. Werden demnach Heilige Leu- te alhie genennet / die sich!befeissigen der liebe legen Gott vnd ihren nechsten / dienen gerne jederman mit den gaben vnd gütern so ihnen Gott gegeben hat. Dahero sie den der Prophet in seiner Sprache ei- gentlich *Viros misericordiarum*, Menner oder Leute der barm

barmhertzigkeit nennet / welche ihrem nehesten alles
liebes / gutes / vnd barmhertzigkeit erzeigen vnd be-
weisen. Wie ein solcher Vir misericordiarum. oder hei-
liger vnd barmhertziger Mann gewesen ist / der from-
me Hoffmeister des Königs Ahabs / dauon man
lieset / 1. Reg. 18. das er in der grausamen versol-
gung / so Ahab vnd Zesabell legen die Propheten
Gottes fürnahmen / dennoch an denselbigen die
barmhertzigkeit gethan / vnd hie funffzig vnd da
funffzig heimlich in klüfften vnd steinfelsen verstackt /
vnd sie mit Brot vnd Wasser versorget hat. Ja das
sind auch alhie heilige Leute / welche die geschefte
des sündlichen Fleisches an ihnen tödten / alles
sündlich wesen an ihn verleugnen / vnd Gott dem
Herrn dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit die ihm
gefellig ist. Lucæ 1. So viel ihnen in dieser verderbten
Natur zu thun möglich ist.

Auffrichtige Leute sind die welche ohn wandell /
das ist / ohn falsheit einher gehen vnd recht thun / vnd
reden die warheit von herzen. Psal. 15. Welche nicht
Zweizüngig sein / ein anders mit dem munde reden /
vnd anders im herzen meinen / oder wie Syrach
redet im 19. Capittel. Es ist mancher scharffsin-
niger vnd doch ein schalck / vnd kan die sachen drehen /
wie ers haben will / derselbige schalck kan den kopff
hengen / vnd ernst sehen / vnd ist doch eitell betrug. Er
schlegt die augen nider / vnd horchet mit schalcksoh-

ren/ vnd wo du nicht acht auff ihn hast/ so wird er dich vberreilen. Vnd ob er schwach ist dir schaden zu thun/so wirt er dich doch/ wem er seine zeit sihet / berücken. Man sihet es einem woll an / vnd ein vernünftiger mercket den Mann an seinen geberden. Den seine kleidung/ lachen vnd gang zeigen ihn an. Das heissen nicht auffrichtige Leute / ob schon derer die Welt also voller ist / denes gutt ist: Sondern die sindes dauon der Prophete alhie redet / welche sich hüten für falschen tücken/ meinen ihren nechsten mit rechten trewen / halten dasjenige fest vnd steiff / was sie versprochen vnd zugesaget haben / vnd Gottes wort nicht zuwieder laufft. Vnd in summa / welche eine gute ritterschafft vben / behalten den glauben / vnd ein gutt gewissen. 1. Tim 1.

Sehet / meine Geliebten / das sind die drey schonen titull / mit welchen alhie der Prophete die lieben Kinder Gottes beschreibet / vnd ihnen zu gleich damit andeuten wil / wie einer sol beschaffen sein / vnd welcher tugenden sich ein Mensch fürnemlich beflüssigen sol / wem er Gott vnd den Menschen gefallen will. Nemblich das er solle leben in Gerechtigkeit vnd heiligkeit / so Gott gefellig ist.

Was sagt nun aber der Prophete von diesen Leuten / vnd wie gehets ihnen in diesem leben. Erstlich spricht er / das sie ombzommen / darnach das sie wegt vnd auffgerasset werden. Mit welchen worten

ten der Prophet dieses will zu verstehen geben / das
ob woll diese Leute für Gott durch den glauben an
Christum Gerecht vnd Heilig / vnd also vmb seines
Sohns willen / ihm lieb vnd angenehm sein / vnd
also vnsern gutdüncken vnd erachten nach / ihnen
billich wol ergehn solte / so sein sie doch offemahls
die elendsten / vnd ohn das sie viel mehr den andere
Leute in der welt geplaget werden / vnd gleich alle
morgen newe straffen empfinden / wie hir vber der
liebe Dauid an vielen orten vnd sonderlich im 73.
Psaln klaget / müssen sie auch des zeitlichen todes
sterben. Lieber woher kompt doch solches / Daher
kompts liebe Christen / weil sie eben so woll / wie alle
andre Menschen in Sünden empfangen vnd gebo-
ren sindt. Psal 51. Vnd die leidige Sünde noch in sich
wohnende haben. Wie hirüber der H. Paulus
klaget Rom 7. da er spricht. Ich weiß das in mir /
das ist in meinem Fleische nichts guts wohnet / den
das gute das ich will / das thu ich nicht / sondern
das böse / das ich nicht will / das thu ich. So ich a-
ber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige
nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet / Dar-
umb hengt er diese exclamation vnd klage hin an. Ich
Elender Mensch wer wil mich erlösen von dem leibe
deises todts / das ist von dem leibe welches wegen der
anklebenden Sünde / dem Todte vnterworffen ist.
Vnd weill den der Sünden solt sindt zeitliche vnd ewige

wige straffen / vnd der Todt / vnd die heiligen auch
teglich vmb vergebung der Sünden bitten müssen
Psal 32. So müssen sie auch vmb der Sünde willen
dem creutz vnd vnglück dieses lebens / vnd entlich dem
zeitlichen todte vnterworffen sein.

Nun sollen wir aber das Crütz vnd elende wel-
chem die gneubigen in diesem leben vnterworffen sein
nicht also ansehen / als sey es ein zeichen des zorns
vnd vngnade Gottes legen sie / sondern viel mehr es
für ein zeichen der liebe Gottes annehmen vnd halten /
Den wie Salomon spricht in seinen sprichwörtern
am 3. Capittel / welchen der HERR liebet den straffet
er / vnd hat wolgefallen an ihm / wie ein Vatter am
Sohn. Vnd zu den Ebreern am 12. Capittel.
Welchen der HERR lieb hat den züchtiget er / er
steuget aber einen jeglichen Sohn den er annimmet.
Vnd das ist / das Petrus sagt in seiner ersten Epi-
stel am 4. Capittel. Das gericht muß anfahen
an dem hause Gottes. Darumb lieber Christ / we-
gere dich der züchtigung des almechtigen nicht / den
er tödtet wol / er machet aber wider lebendig / er füh-
ret in die hell vnd wider herauß / sagt die liebe Hanna
im ersten Buch Samuelis am 2. Capittel. Ja es
müssen darumb die Kinder Gottes in diesem leben
Creutz vnd vnglück haben / auff das sie auch in die-
sem stück dem Herrn Christo mügen ehlich sein. Den
wie Petrus sagt in seiner ersten Epistel am 2. Capitel.
tel.

tel. Dazu secht ihr Christen beruffen / sintemahl
auch Christus gelitten hat für vns / vnd vns ein für-
bilde gelassen / das ihr solt nachfolgen seinen fuß-
stapfen. Vnd den endtlich müssen wir darumb in
diesem leben leiden / auff das wir mit Christo in jenem
Leben zur herligkeit erhoben werden. Rom. 8. Dar-
umb den auch Paulus abermahl sagt / in der Apo-
stel Geschichte am 14. Capittel / das wir durch viel
trübsal müssen ins Reich Gottes gehn. Ob nun
wol alle züchtigung / Creutz vnd elende / wen es da
ist / vns nicht dünckt freude / sondern trawrigkeit
zu sein / so wirt es doch darnach geben ein friedsam
frucht der ewigen Gerechtigkeit denen / die dadurch
geübet seindt. / wie in der Epistel an die Ebreer am
12. Capittel geschrieben steht.

Das aber der Prophet spricht von dem todt
der Gerechten / das sie ombkommen / ist nicht die
meinung / Das der Gerechte / wen er stirbt ganz
vnd gar vntergehe vnd zu nicht werde / wie er aus
nichts geschaffen ist: den wen es eine solche gelegen-
heit mit vns Menschen nach vnserm absterben hette /
das wir durch den Todt ganz widerumb solten zu
nicht werden / vnd keine hoffnung des andern ewi-
gen lebens hetten / würden wir die Elendsten sein vn-
ter allen Creaturen / wie S. Paulus schleust
in der Ersten Epistel an die Corinthier am 15. Capitel.
Sondern er verstehet damit den zeitlichen Todt
G vnd

vnd des Leibes vorweisung / eben wie auch David
sagt im 103. Psalm. Der Mensch ist in seinem leben
wie gras / vnd blühet wie eine Blume auff dem
felde / wen der windt darüber geht / so ist sie nimmer
da / vnd ihre stete kennet sie nicht mehr. Vnd wil
demnach der Prophet so viel sagen / Der Mensch sey
so from / so Gerecht / so heilig also er immer wolle /
so muß er doch ombkommen / das ist / er muß doch
endlich sterben / der Todt kompt mit seiner siechel
vnd hawet ihn auch omb / das da er kurz zuvor
stundt vnd blühet wie eine blume auff dem felde / da
leit er bald hernach darnider / ehe den er es vormu-
tet. Den alles Fleisch ist hew / vnd alle sein gut
ist wie eine blume auff dem felde / das hew verdorret /
die blume verwelket / den des HERN geist bleib
darin. Esais am 40. Capittel. Daher den der lie-
be Job sagt im 14. Capittel. Der Mensch hat seine
bestimpte zeit / die zahl seiner Monden steht bey dir /
du hast ihm ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht über-
gehn. Vnd haben solchs die vernunfftigen vnd wei-
sen Heiden auch aus der erfarenheit wol gewußt / da-
her den Horatius schreibet. Pallida mors æquo pulsat
pede, pauperum tabernas regumq; turres. Der todtscho-
net niemandes / er kompt so balde für ein Königlich
Schloß / eines statlich Edelmans haus oder Hoff /
vnd klopfft an / als für eines armen Bawren katen.
Derhalben ihm niemand die gedancken machen
solle /

Solle/ er könne oder wolle noch lange leben. Es steht
nicht bey dir lieber Mensch/ sondern bey Gott allein/
den in ihm findt/ leben/ vnd schweben wir/ Wie Pau-
lus sagt in der Apostel geschichte am 17. Capit. Vnd
Moses sagt im 90. Psalm. Der du Menschen ster-
ben ledest/ vnd sprichst/ kommet wider Menschen
Kinder. Vnd David im 104. Psalm. Du nimst
wech den odem der Menschen/ so vergehn sie/ vnd
werden wider zu staub. Müssen derhalben vns alle/
wir sein die wir wollen/ hohes oder nidriges standes/
arm oder reich/ jung oder alt/ zum todte schicken/
vnd stets in vnsern ohren klingen lassen/ vnd in vnser
hertz fassen die Guldene ermahnung vnd Gebet des
Mannes Gottes Moses aus dem 90. Psalm. Lehr
vns o Herr bedencken das wir sterben müssen/
auff das wir klug werden.

Damit aber die frommen vnd Gottseligen für
dem zeitlichen todte/ vnd das sie auch vmbkommen/
vnd ihre Leibe in der Erden verwesen/ vnd gleich wie
der Gottlosen Leibe/ von den würmen verzehret wer-
den müssen/ nicht erschrecken mügen/ ist der vnder-
scheidt zu mercken zwischen dem todte der Gottseligen
vnd der Gottlosen. Den von der Gottlosen todte
spricht David im 9. Psalm. Du bringest die Got-
losen vmb/ vnd setzet hinzu/ ihren nahmen vertil-
gestu immer vnd ewiglich. Vnd im 34. Psalm steht
geschrieben. Mors impiorum pessima, Den Gottlosen

C ij

wirt

wirt das unglück tödten. Von den frommen vnd
Gottseligen aber spricht David im 116. Psalm. Pre-
ciosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus. Der todt
seiner Heiligen ist werd gehalten für den augen
Gottes. Vnd im 112. Psalm sagt er. Der fromme
wirt ewiglich bleiben/ des Gerechten wirdt nimmer-
mehr vergessen werden. Wie wir dessen auch ein ex-
empel haben Lucae 16. an dem Reichen man vnd ar-
men Lazaro. Beide zwar stürben sie. Aber Lazarus
wart getragen von den Engeln in Abrahams schoß/
da er in ewigkeit getröstet wirt. Der reiche aber wart
gestürzet in die abgrund der hellen hinein/ vnd muß
daselbst in ewigkeit grosse pein von den feurflammen
erleiden. So wirt auch des frommen Lazari vnd
seines Nahmen gedacht in der Christlichen Kirche/
so lange das Enangelium wirdt geprediget werden/
der Gottlose Reiche aber wirt nicht wert geachtet/
das er mit nahmen genennet werde. Ob demnach
wol alle Menschen ohn vnterscheidt sterben vnd
vmbkommen müssen / so sehn wir doch hirauß/das
die Gottseligen in ihrem todt vnd absterben erst
recht ansahen ihr ewiges freuden leben / den sie
kommen aus der Sünden in die volnkommene Ge-
rechtigkeit/ aus der trawrigkeit in die gewisse freude/
aus der bösen Welt/ zu dem himmelschen Jerusalem/
zu der menge der viel tausent Engeln/ zu der gemeine
der erst gebornen die im Himmal angeschrieben sindt/
wie

wie die schönen wort lauten in der Epistel an die E-
breer am 12. Capittel. Daher wir in dem schönen
sterbgebetlein sprechen vnd sagen: Der Gerechte/

Ob er schon hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er darumb gar verdirbt.

Sondern ich wil mit starcker hand/

Ihn reissen auß des todts band/

Vnd zu mir nemen in mein Reich/

Da sol er den mit mir zugleich/

In freuden lebn ewiglich.

Dazu hilff vns Gott gnediglich.

Vnd das ist lieben Christen das Paulus sagt zu den
Philippem am 1. Capittel. Christus ist mein Leben/
sterben ist mein gewin. Den fur das kürze vnd ver-
gengliche leben/gewinnen wir das ewige/ für dieses
lebens sorge vnd trawrigkeit / werden wir im himel
haben die ewige freude / für dieses lebens mühe /
vnrube/vnd arbeit/ gewinnen wir vnd sollen genieß-
fen des ewigen friedes vnd ruhe. Darumb billich
wir mit Paulo sagen mügen Rom. 8. Ich halte es
dafür das dieser zeit leiden nicht wert ist der her-
ligkeit / die an vns soll offenbaret werden. Den spricht
er nach seinem reichen geist abermahl in der andern
Epistel an die Corinthen am 4. Capittel / Unser
trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewi-
ge vnd über allemasse wichtige herligkeit.

Es nennet weiter vnd zum andern der Prophet

G iij

alhie

alhie den todt der Gerechten ein auff vnd wegl-
raffung/damit anzuzeigen/das es mit dem absterben
der Gerechten nicht auff emerley weiß zu geht / den
eins theils werden sie durch einen sanfften todt
gleichsam auffgegriffen/ vnd all mehlich von dieser
Welt hinwegl genommen/das man den schaden so
groß nicht mercken kan. Den Gott lesset sie zu sei-
nem alter kommen/ vnd wen es ihm den geliebet/
nimpt er sie sein sanfft hinwegl/ wie von den alten
heiligen Patriarchen vnd Königen altes Testamen-
tes gesagt wirt / das Gott sie habe mit frieden/das
ist durch einen sanfften todt/ zu ihren vätern gesam-
melt/Vnd der fromme alte Simeon bittet vnd wün-
schet ihm auch das er also müge auffgeraffet werden
Luc. 2. **H**Err nun lestu deinen Diener ihm friede
fahren. Den gleich wie ein guter hirt/ wen er sihet/
das etliche seiner schaffe nicht mehr können oberste-
hen / da nimpt er aus dem hauffen/ hir eins/ dort
eins: also thut vnser getrewer hirt der **H**Err Chri-
stus auch mit vns / wen seine liebe schafflein lang
gnug in dieser bösen Welt gewesen / des lebens satt
vnd müde sein / da samlet er sie auff/ bringet sie an
den ort / da er weiß das sie am besten verwah-
ret sein.

Anders theils werden bisweilen auch die from-
men vnd besten Leute/gleich als mit gewalt vnd hau-
ffeweise / einer bald nach dem andern weggerissen
vnd

vnd wegtgeraffet. Den gleich wie ein Haußvater
in gefehrlicher Feurs brunst wegkr affet was ihm lieb
ist / vnd ehe den er seine Kinder dahinden liesse / dieselbe
bey den haren fasset / vnd mit gewalt dauon führet /
damit sie in der gefahr nicht vmbkommen mügen:
Also handelt Gott auch mit seinen lieben Kindern /
die werden für dem vnglück hinwegt geraffet. Das
ist / wen Gott nach seinem rath die Welt straffen
wil / so schicket er seinen liebsten Kindern ein vnuer-
mutliche frantcheit oder ander Creuze zu / durch
welches sie gleichsam mit gewalt / heuffig / vnuerse-
hens / da man es am wenigsten vermutet / auch da
man ihrer am wenigsten entraten kan / werden hin-
wegt gerissen / damit sie ia nicht dahinden bleiben /
vnd von dem bevorstehenden vnglück betroffen wer-
den. Wie wir den von dem heiligen Augustino lesen /
das wie die Stad Hippon in welcher er Bischoff
war / von den Venden belagert vnd hart beengstiget
wart / vnd nicht viel an der eröberung mangelte /
da hat Gott der HErr ihn mit einem Fieber hiemb-
gesuchet / vnd von dieser welt hinwegt gerissen. Wen
wir derohalben noch heutiges tages sehn / das für-
nehme fromme Leute plötzlich vnd vnuermut-
lich dahin gehn / sollen wir darauff gewiß schliessen /
Gott habe etwas im sinne / aldiem Weil solche zeichen
für her gehn. Den wie man im sprichwort sagt: Für-
nehmer Leute schneller vnd vnvermutlicher todt /
bringet

bringet offte schnelle vnd vnuermutliche grosse noth/
wie wir solches iz im andern theil weiter vernemen
wollen.

Vom andern theil.

DEn es möcht jemand sagen / was hat doch
Gott der Herr für vrsach dazu / das er also
mit seinen lieben Kindern vnd gleubigen Chri-
sten / auch nützlichen vnd heilsamen Leuten handelt /
das er sie offemahls so plözlich hinweg reisset.
Zwar die rüchlose böse Welt nimpts nicht zu her-
zen / vnd achtet es nicht wie der Prophet klaget / da
er spricht: Der Gerechte kommet vmb / vnd
niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd
heilige Leute werden auffgeraffer / vnd
niemandt achtet darauff. Vnd im Buch der
weißheit am 2. Capittel: wirt solche klage wieder-
holet. Es findt / spricht der weise Man / Kohe
Leute / die sagen / es ist ein kurz vnd müheselig ding
vmb vnser leben / vnd wen ein Mensch dahin ist /
so ist es gar aus mit ihm / so weiß man keinen
nicht der aus der hellen kommen sey / ohn gefehr
sint wir geboren / vnd fahren wieder dahin / als
wehren wir nie gewest etc. Ja es werden wol Leute
gefuns

gefunden / welche nach verständiger fürnemer
Christlicher Leute todt vnd abgang ein ver-
langen tragen / da mitt sie desto freier leben / vnd nie-
mandt ihnen ins spill reden künne. Wie wir dessen
ein Exempel haben im 1. Buch der Konige am 18.
Capitt: an dem vngerathen Sohn des Konigs
Dauids / Absolom / welchem es sehr verdros / das
sein alter Vater so lang lebet / vnd er seine practiken
nicht künnte ins werck richten. Vnd solche Absoloms
Brüder findet man auch noch wol szo / weil die Welt
immer erger wirt. Andere schmehen vnd lestern noch
wol frome wolverdiente leute in ihrer seligen gruben /
fürnemlich wen sie also durch einem vnerhofften
fall dahin gehn / sagen vnd gedencken / wehre dieser
oder jener solch ein frommer man gewesen / er wehre
in solch vnglück nicht gerathen / er hette wol lenger
gelebet / were an ihm so viele gelegen gewesen. Sol-
che Leute sagt der Prophet alhie werden allezeit in
der Welt viel gefunden / welche ober den schaden Jo-
seph kein Leid tragen / vnd solche betrübte felle nicht
zu herzen nemen. Es lehret vns aber der Prophet /
das wir hirtin nicht sollen der bösen vnartigen
Welt gleich sein / vnd solche casus geringe achten /
den es kan leicht die zeit kommen / ja sie mag wol
nicht weit sein / das man gerne wider hette / was
man verloren hat / vnd man mit weinigen freuden
vnd frommen erfahren muß / was für edle Kleinöde

D

man

man an den alten erfahrenen Leuten gehabt / vnd was für ein schade durch iren abgang geschehn. Daher auch von dem alten Heidenischen Scribenten recht gesagt. Tum demum homines nostra intelligimus bona, quando quæ in potestate habuimus amisimus. Als den erkennet man erslich / was man gehobt hat / vnd wie gutt vnd nützlich ein ding gewesen / weis man es nicht mehr gebrauchen oder genießen kan.

Worumb aber Gott der Herr oftmahls wolche vnd mehr heilige vnd fromme Leute / vnd auch solche / welche mit ihren Gaben vnd Geschicklichkeit in geistlichen vnd weltlichen Regiment / viel nutz schaffen können / hinweg reisse vnd sterben lasse / vnd was dasselbige bedeute / zeigt nun ferner der Prophet Esaias an / da er spricht: Die Gerechten werden hinweg geraffer für dem vnglück. Als wolte der Prophet sagen: Wen fromme nütliche Leute / vnd fürnemlich so in hohen Emptern sitzen / vnd richtig für sich gewandelt haben / plötzlich hinweg sterben: so ist für erst ein gewis anzeigung des zorns Gottes gegen die welt / das er nemlich etwas über sie / wegen ihrer vndanckbarkeit beschlossen habe / welches er bald wolte zu werck richten. Wie wir solchs mit vnzehlig viel Exempeln der H. Schrifft darthun können / wollen aber umb geliebter Kürze halben / allein etliche wenig anzeigen. Wie Mat.
thusa.

Jerusalem vnd Lamech der Großvater vnd Vater
Noah gestorben / ist dasselbige Jahr die gewaltliche elen-
de Eindsut vnd vntergang alles Fleisches / auß-
genommen was zu Noa in den Kasten gegangen/
darauff erfolget. Wie der liebe Loth nur auß Sodo-
ma war außgeführt / vnd in sein gewarsam gekom-
men / felt feur vnd schwefel vom Himmel vnd verderbt
Sodoma vnd die vmbliegenden Ectte / im Ersten
Buch Moses am 19. Capittel. So lange als Jo-
seph lebete / hetten die Kinder Israel in Aegypten keine
noth / sobald er aber gestorben / kam eine beschwe-
rung nach der andern vber sie / im Ersten Buch Mo-
sis am 50. Capittel. D. Luther Seliger hat pfle-
gen zu sagen / so lange er lebet solte es mit
Deutschlande keine noth haben / den hat er gesagt/
Ich wil beten etc. So bald er aber gestorben / ist
der erbarmlich Krieg in Deudtschlandt angangen/
daraus dem Reich deutscher Nation viel vnheils er-
wachsen. Ehen es also Geliebte / das frome / versten-
dige / Gottselige Leute / gleichsam Pfeiler vnd Mau-
ren sein / welche mit ernstem gebete vnd gutem rath/
für dem riß stehn / vnd dem vnglück wehren können/
wie wir dessen ja ein augenscheinlich exempel / im Er-
sten Buch Moses am 19. Capittel haben / da sagt
der Engel Gottes zu Loth / das er der Stadt So-
doma kein leit thun könne / che er gehn Zoar kommen.
Vnd bey dem Propheten Ezechiel am 22. Capittel/
D ij spricht

spricht Gott der Herr. Ich suchte vnter ihnen/ ob jemand sich eine mair machte / vnd wider den riß stunde gegen mir für das Landt / das ich es nicht verderbte. Wan den nun solche pfeiler nach Gottes willen ombfallen/ so kan ja ein jeglicher im selbst leicht die rechnung machen / vnd gedencen/ das ein gros vnglück vorhanden sey. Was bey vns geschehn wirt/ das weiß Gott/ vermutlich ist wol/ das es nicht so schlecht vnd mit geringem ablauffen werde/ in dem innerhalb eines vierteil Jahres zwen der Eltsten Landthräte neben zwen Fürnemen Hoffrätthen/ welche alle treffliche Leute auß der Ritterschafft gewesen / so bald ein ander gefolget. Wil geschweigen anderer fürnemer Leute / so wir innerhalb weinig Jahren auß dem geistlichen vnd weltlichen Regiment/ Kirchen vnd Schulen dieses Lands verlohren haben. Gott erbarm sich vnser / vnd verschone vnser in gnaden / das wir diesen so vieler fürrefflicher Leute verlust / nicht mit gemeinem grossem schaden erfahren mügen.

Wie nun aber dieses vns also zu einen nötigen vnterricht dienet / also sollen wir hirauß zugleich auch einen schönen trost schepffen vnd behalten. Den wie zum ersten hiemit Gott der Herr der Welt dreuwet/ also tröstet er hinwider damit seine Gleubige/ vnd gibt hiemit zuverstehn/ seine Väterliche fürsorge legen die seinen / das er demnoch mitten in seinem jorn

zorn seiner lieben Kinder gedencke/ vnd sie nicht be-
gere mit der Gottlosen Welt zu verderben / darumb
eilet er mit ihnen aus diesem bösen Leben / das sie
nicht mit den Gottlosen ins vnglück vnd verderben
gerathen. Wie wir hie von ein schönes Exempel an
dem Lößlichen Könige Josia haben / im andern
Buch der Könige am 22. Capitt: Es hatte dieser
König das Lob/ das sein gleich vor ihm kein König
gewesen / der so von ganzem herzen / von ganzer
seelen / von allen krefften sich zum HErrn befehret
hatte etc. Zu dem spricht Gott der HErr durch sei-
ne abgesanten / weil du thust/ was mir wolgefel-
lich ist / so wil ich dich zu deinen Vätern samlen / das
du mit frieden in dein grab versamlet werdest / vnd
deine augen nicht sehen / alle das vnglück / das ich
über diese Stadt bringen wil. Weiß also Gott der
HErr die seinen aus der vorstehenden not vnd an-
fechtungen wol zu erretten. 2. Petri 3. Den er ken-
net die seinen. 2. Tim. 2. Vnd lesset ihm seine liebe
schäfflein nicht aus seiner hand nehmen. Johan 10.
Vnd das ist das Gott der HErr bey dem Propheten
Esaiæ am 25. Capitt: sagt. Gehe hin mein Volck in
diene kamer / vnd schleuß die thür nach dir zu / verbirge
dich ein klein augenblick / biß der zorn fürüber gehe.
Wie man es nun für ein gros glück achtet / vnd Gott
da für zu dancken pfleget / wen man etwan einem
vnglück oder bawfälligen hause entgangen ist / ehe

Den es nieder gefallen / wie viel mehr sollen wir es
für eine sonderliche Gnade Gottes erachten vnd er-
kennen / wen er vns oder die vnsern durch den zeitli-
chen todt von allem vbel leibes vnd der Seelen /
gutes vnd der ehren erlöset / vnd aus dieser bösen
welt an solch einen ort bringet / da all vnser thre-
nen von vnsern augenabgewischet werden / da vns
kein plage kein vnglück rühren kan / sondern da
freude die sül ist / vnd lieblich wesen ewiglich . Den
also beschreibet der Prophet alhie ferner den zu-
standt der verstorbenen Gerechten vnd heiligen Got-
tes / das sie werden kommen zum friede
vnd ruhen in ihren kammern. Wie
welchen worten vns abermahl der Prophet trösten
wil / das wir vber vnsern vnd der vnserigen abster-
ben / vns nicht zusehr betrüben vnd bekümmern sollen.
Den ob sie wol dahin gehn den wege alles fleisches /
vnd wir ihrer leiblichen vnd lieblichen beywohnung
nicht mehr vns zu erfreuen haben / ja in die erden
gesetzt oder verscharret / vnd daselbst von den wür-
men gefressen werden / so ist doch nicht gar aus
mit ihnen / vnd verlohren / sondern sie sindt durch den
todt in einen so herlichen standt versetzt / aus wel-
chem sie sich nicht wider begeben würden / all könten
sie auch die ganze welt gewinnen.

Den Erstlich was die Seele anlanget kompt
diesel

dieselbe durch den zeitlichen todt des leibes / zum frie-
de. In diesem leben / haben wir nichts den onfriede / da
müssen wir immer mit leiblichen vnd Geistlichen Fein-
den / die ons nach der seelen trachten / kriegen / wie
der liebe Job saget im 7. Capit. Muß nicht der
Mensch immer im streit sein auff Erden. Ja es kan
mit worten nicht außgesprochen werden / mit was
vnglück in dieser welt oberheuffet sein die in Christo
Gottselig leben wollen / darumb den auch der liebe
Dauid hürüber zu Gott seuffzet vnd spricht im 42.
Psalm. Wie ein hirsch schreit nach frischem wasser /
so schreiet meine Seele Gott zu dir / Meine Seele
dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wen
werde ich dahin kommen / das ich Gottes angesichte
schawß. Aber von solchen klagen vnd sehnen werden
die Gerechten durch den zeitlichen todt entfreyet vnd
entlediget. Den ihre Seelen findt in Gottes handt /
vnd keine quale rüret sie an: sage der weise Man im
Buch der weißheit im 3. Capittel. Sntemahl
sie werden errettet von aller müh. vnd arbeit / damit
sich ein jeder Mensch in diesem leben nehren muß:
sie werden erlöset von der schweren last des Creutzes /
damit sich der Mensch in diesem leben schleppen muß:
sie werden endlich entfreyet von der furcht des
todts / das derselbige ober sie nicht herschen kan.
Vnd heisset also recht mit ihnen / wie im 116. Psalm
geschrieben steht. Sey nuu wider zu frieden meine
Seele!

Seele / den der HErr thut dir guts / den du hast
meine Seele auß dem todte gerissen / meine augen
von den threnen / meinen fuß vom gleiten / Ich wil
wandeln für dem HERN im Lande der lebendi-
gen.

Darnach was den LEIB anlanget / wir
derselbige ruhen in seiner kammer bis an den Jüng-
sten tag. Seht doch liebe Christen / wie lieblich vnd
tröstlich die Schrift redet von dem todte der from-
men / Den von ihrem todte sagt sie / das sie ruhen
oder schlaffen / ihre grab wirt eine schlaffkammer ge-
nennet. Also sagt auch Johannis in seiner offenba-
rung am 14. Capittel. Selig sindt die todten die in
dem HERN sterben von nu an / als bald wil er sa-
gen / wen leib vnd Seel sich scheiden / ja der geiß Got-
tes spricht / das sie ruhen von ihrer arbeit. Habet nun
liebe Christen eine solche gelegenheit mit der gleubi-
gen absterben / wem wolte doch für sterben graven.
Sintemahl wir hören / das der Gerechten sterben
für Gott kein tod / sondern ein sanffte ruhe vnd
schlaff ist / in welchen /

Ihr jammer trübsal vnd Elend /
Ist gekommen zu ein Seligen end /
Sie habn getragen Christi Joch /
Sie sindt gestorbn vnd lebn doch noch /
Ihr Seele lebt ohn alle klag /
Der Leib schlefft bis am Jüngsten tag /
An wel-

An welchem Gott ihu wirt verfleren/

Vnd ewig freude wirt gewehren.

Ja spricht ein betrübtes hertz. Scheiden thut aber wehe. War ist's lieber Christ / aber nim zu hertzen was iht gesagt / das der tod der Christen für Gott nur einschlauff sey / so wirstu daraus einen krefftigen trost nehmen können. Den gleich wie zween Eheleute / wen sie sich schlaffen legen / hoffnung haben / dz sie des andern morgens gewiß wieder werden zusammen kommen / also wen sich vnser liebe Ehegaten vnd Freunde auch nach Gottes willen zu schlaff vnd ruhe begeben / vnd in ihre ruhebetlin gelegt vnd gesetzt werden / so wissen wir daß wir dermal eins / wen der fröliche morgen der aufferstehung aller todten anbrechen wirt / wir gewißlich sie wieder finden werden. Dem wie ein Schlaffender Mensch leicht kan erwecket werden / also wirt der Ewige Sohn Gottes mit seiner almechtigen stimme auch alle die da schlaffen am Jüngsten Tage erwecken / da werden wir alsdan zu den vnserigen die da für vns endtschlaffen sindt / gewißlich wieder kommen / dieselbige aber nicht mehr schwach / krank / traurig vnd betrübt finden / sondern frisch / vnd frölich / ja wir werden sehen / das sie leuchten werden / wie des Himmels glantz / vnd wie die stern am Firmament. Sintemahl es wirt geseet verweßlich / vnd wirt aufferstehen vnverweßlich / es wirt geseet in schwachheit /

E

heit/

heit / vnd wirt aufferstehen in krafft / es wirt ge-
seet in vnehre / vnd wirt aufferstehen in herligkeit.
Wie S. Paulus sagt 1. Corinth. 15. Capittel.
So weinich nun ein frischer vnd gesunder Mensch
ein Ekell vnd abschew hat vor den natürlichen
schlaff / so weinich sich einer Betrübet / wenn seine
liebe Freunde / welche da ein zeitlang schwach
vnd franck gewesen / vnd keine ruhe haben kün-
nen / entweder durch mittel oder sonsten zur ruhe
kommen / vnd sanffte schlaffen / so weinich hat sich
ein Christen Mensch selbst für den Todt zu fürch-
ten / oder sich ober der seinen absterben zu beküm-
ren / den wie abermal S. Paulus spricht in ob ange-
regten Capittel der Ersten Epistel an die Co-
rinther / wen diß verweßliche wirt anziehen das
vnerweßliche / Vnd diß sterbliche wirt anziehen
die vnsterblichkeit / den wirt erfüllet werden was
geschrieben stehet / der Todt ist verschlungen in dem
Sieg / Todt wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein
sieg. Aber der stachel des Todts ist die Sünde /
die krafft aber der Sünde ist das Gesetz / Gott
aber sie danck / der vns den sieg gegeben hat / durch
vnsern HERN IESUM CHRISTUM.

Einen solchen Kampff vnd Sieg hat nun wider den Todt auch
erhalten / der Weiland Gestrenger Edler vnd Ehrvestter Herr
Dietrich Bevernest. Vnd ob er wol darüber diß zeitliche Leben lass-
sen müßte / ist er doch dadurch ins ewige Leben hinein gedrungen / also
Das

das seine liebe Seele von den Engeln in Abrahams Schoß getras-
gen/ vnd iso daselbst krefftiglich getröstet/ vnd in gutem Friede wol
verwahret wird. Der Leib sol ruhen in seinem Kämmerlein bis an
den Jüngsten Tag/ alsdan ihn der Sohn Gottes aus dem schlaf-
se wider erwecken wird/ vnd ihm vnd allen Gleubigen das Ewige
Leben geben/ das er bey Gott sein wirt alle zeit/ vnd in anschawen
von Angesicht zu Angesicht/ in vnauffhörlicher Frewde Ewiglich.

Vnd haben wir daran desto weiniger zu zweiffeln/ weil er billich
vnter die zahl der Gerechten/ heiligen vnd auffrichtigen Leute/ von
welchen Esaias allhie sagt / das sie Gott zu frieden vnd ruhe bring-
get/ gehört vnd kan gerechnet werden. Zwar einen Heiligen wol-
len wir nicht von ihm machen/ denn er auch in Sünden empfangen
vnd Gehöhren/ vnd wol gewußt/ das er nicht Engelrein were/ dar-
umb er denn auch seine Sünde erkennet vnd bekennet / aber Gott
vmb Gnade vnd vergebung gebeten/ vnd der H. Sacramente
offmahls gebrauchet. Aber dennoch können wir mit Warheit im
das gezeugnuß wol geben/ das dieser ruhm/ welchen allhie der Pros-
phet den Gleubigen gibe / ihm in seiner Seeligen Gruben kan vnd
mag nachgeredet werden. Denn er ja erstlich durch das verdienst
Christi für Gott aus gnaden gerecht worden / welchs er in der H.
Tauf in wahren Glauben angenommen / sich hernach in seinem
Leben/ nicht auff seine/ sondern Christi Gerechtigkeit verlassen/ vnd
auff dieselbe sein vertrauen vnd Hoffnung gesetzt hat. Damit er
aber solcher Gerechtigkeit Christi / so aus dem Glauben kompt/
theilhaftig werden möchte/ ist er ein liebhaber Göttliches wortet/
daraus der Glaube in vns entstehet Rom. 10. gewesen/ dasselbige
nicht allein fleißig in der Kirchen gehört / sondern auch daheim
gerne gelesen. Dannenhero er dan in seinem Christlichen Glaus-
ben dermassen gegründet gewesen ist / das er bey der einmahl ers-
kanten vnd bekanten Göttlichen warheit/ so durch Gottes gnade
nach D. Lutheri Tode in den Kirchen dieses Landes bis dahero
geprediget worden/ beständiglich bis in sein seliges Ende verharret/
E ij. vnd

vnd einen sonderlichen abschew/ für der Calvinisten Schwarm ge-
habt hat. So ist er auch ja freilich ein Heiliger/ oder wie der Pros-
phet in seiner Sprache es nennet ein vir misericordiarum oder wol-
thetiger vnd barmhertziger Man gewesen. Denn ob er wol von
ansehnlichen vhralten stätlichen Adelichen Geschlecht entsprossen/
wie dan aus den Brandenburgischen Chroniken zu ersehen / das der
Bevernesten Nahmen vnd Geschlecht / schon wie man geschrieben
nach Christi Geburt 925. vnd fast für 700. Jahren berühmter
gewesen/ aus welchem hernach viel fürtrefflicher Leute erwachsen/
welche bey Königen/ Fürsten vnd Herrn in ansehen/ lieb vnd wert
gewesen/ wie dan dieses S. Juncckern Großvater / der vorigen zu
geschweigen/ auch Dietrich Bevernest genant/ Fürstlicher Meck-
lenburgischer Rath gewesen/ vnd wegen seiner getrewen dienst mit
dem Adelichen Für Lusevis von den Herzhogen zu Mecklenburg ist
belehnet worden: ob wol sag ich, er von solchem alten Geschlecht
herrühret / hat er sich doch deshalb in seinem Herken nicht erhoh-
ben/ sondern ist ein vir misericordiarum geblieben / in seinem ho-
hen Adelichen stande sich allezeit der Demuth legen Gott / legen
seine hohe Obrigkeit vnd jederman beflissen/ seine Vnterthanen
wie ein Vater geliebet/ denselben wie auch jederman guts gethan/
auch offemahls mit seinem nicht geringen schaden: insonderheit
aber ist er woltertig gewesen legen gelarte Leute vnd Prediger/ deren
ihn viel woll missen werden/ dieselbigen geliebet/ geehret/ vnd ger-
ne mit ihnen conuersiren vnd vmbgehen mügen / sich auch Kir-
chen vnd Schulen sachen mit ernst angenommen / vnd dieselben
so viel ihm möglich gewesen/ gerne befürdere.

In seinem leben ist er auffrichtig gewesen / vnd durch gnedi-
ges leiten des heiligen Geistes einen Christlichen Erbarn wans-
del geführt/ vnd sich in seinem gankem leben aller Christlichen zus-
genden/ so viel möglich/ beflissen. Darumb ihn den auch nicht als
lein Gott der almachtige hie zeitlich gesegnet/ vnd zu einem seinem
Alter kommen lassen / also das er nun durch Gottes gnade das
63. Jahr

63. Jahr seines alters erreicht: sondern auch bey seiner hohen V-
brigkeit vnd jederman gnad vnd gunst gegeben. Denn nach dē sein
Vater Gregorius Bevernest genand/wie er dem Krieg nachziehē
wollen zu Meins am Rein gestorben/ vnd dieses sein Sönlein nur
ein halbes Jar alt mit seiner becrübten Mutter Anna von der Lū-
he hunder sich im Witwen vnd Weisenstande verlassen / dieselbige
sich aber nach Gottes schickung mit dem Weiland Gestr: Edl: vnd
Ehrl: Hern Warner Hanen zu Basedow/auch hernach Fürst-
lichen Mecklenburgischen Landrath ehlich eingelassen / ist von wol-
gedachten Herrn Warner Han/neben dessen Sohn Herrn Hans
Hanen iko noch Meckl: Landraths / so ihm in wehrenden Ehe-
stande von H. Dietrich Bevernest Seligen Mutter Geböhren/
dieser Seliger Juncker zu aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit erzog-
gen/ hat auch mit seinem halbBrudern Herrn Hans Hanen hern-
nach in verträwlicher Brüderlicher correspondentz vnd einig-
keit gelebet. Wie er aber etwas zu Jahren kommen/ ist er von sei-
nem StieffVater auff die hohe Schule gen Kostogt geschickt/vnd
daselbst des berühmten vnd Gelarten Mannes M. Nathanis
Chytræi inspection vnd institution befohlen worden / da er sich
denn dermassen verhalten / das man hernach wol spüren vnd mer-
cken können/ das er die zween Jahr/ so er zu Kostock gewesen/ nicht
vergeblich hingebracht / sondern fleissig Studieret hat. Daher
er denn noch immer/ wenn er zeit vnd gelegenheit gehabt/ gestudie-
ret / vnd seine beste Lust gewesen / wenn er mit den mutis amicis/
mit den stummenFreunden handeln/das ist Gelartere Leute schriff-
ten lesen mügen/wie er denn sonderliche Liebe zu dem alten Poeten
Horatio gehabt / welchen er nicht allein fleissig gelesen / sondern
auch viel odas aus demselben aufwendig gelernet hat / also das er
dieselben auff seinen Reisen / die zeit zu verereiben hat zu Singen
pfliegen/ vnd darumb den Horatium offemahls seinen Poeten ge-
nennet.

Aus der Vniversitet Kostogt hat er sich gen Hoffe begeben/
E iij. vnd

vnd dasselbige Leben auch versuchen wollen / damit er sich desto bes-
ser vnter Leuten zu schicken wüste. Derohalben hat er sich bey dem
Weiland Durchleutigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Johans Albrecht/ Herzogn zu Mecklenburgk etc. Christmilder
gedechenuss/ zu dienst begeben / vnd in J. J. G. dienst ganzer 13.
Jahr geblieben/ auch endlich nach Gottes schickung seine ihe hinter
gelassene hochbetrübtete Witwe / die Edle vnd Ehren Tugentreiche
Frauwe Dorothea Stralendorffs aus dem Fürstlichen Frauwenz
zimmer zu Schwerin für 30. Jahren geehliget. Vnd weil sie in
ihrem Ehestand Gott gesüchert / hat er ihnen auch eine Frieds-
ame/ liebliche vnd gewünschte Ehe bescheret/ sie mit feinen Kindern
gesegnet / vnd weil sie dieselbe nach dem befehl des Apostels Pauli
in der Zucht vnd ermahnung des HErrn erzogen haben/ hat sie
Gott der HErr auch beide den Tag erleben lassen / das dieselbe
nicht allein statlich vnd Adlich ausgesteuert worden / sondern sie
auch Kinds Kinder von ihnen gesehen haben.

Vnd nach dem man gespüret / das Gott der HErr diesem
Manne sonderbahre Gaben gegeben / vnd seine Aufrichtigkeit
vnd geschicklichkeit im gansen Land bekand war / ist er durch Gots
tes gnade/ zu solchen Ehren vnd respect gekommen/ das er Anno
1589. zu einem LandRath dieses löblichen Fürstenthumbs ist er-
wehlet worden/ hernach auch da man in Rathschlegen seine erfah-
renheit vnd beredenheit mehr gemercket/ ist er in vielen hochwichti-
gen sachen vnd legationen an Keyserliche Mayestat / an andern
benachbarte Könige Chur vnd Fürsten gebraucht worden/ in wel-
chen allen er sich dermassen verhalten / das seine Gnedige hohe D-
brigkeit dessen ein gnediges genügen / er aber grossen rühm davon
gehabe hat. Wie nun aber dieser Seeliger Juncker seinen Lauff
vollendet/ eine gute Ritterschafft gewbet/ den Glauben vnd ein gue
gewissen behalten/ vnd derohalben Gott seine Seele wolgefallen/
hat er mit ihm geehlet aus dieser bösen Welt/ ihn doch auch zuvor
als sein liebes Kind mit der lieben CreussRuten nichte vorbey gans
gen

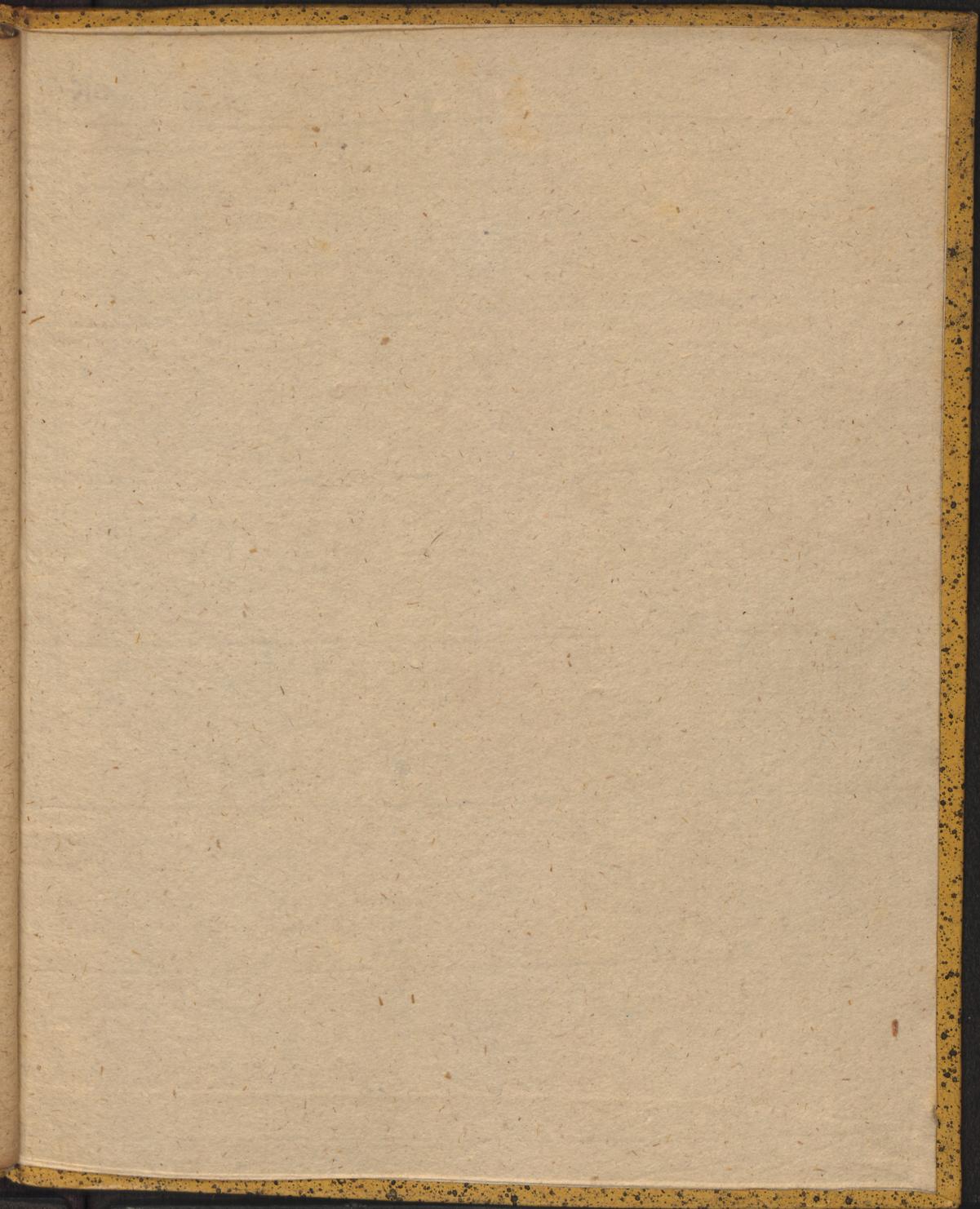
gen: sondern ihn nun etliche Jahr hero mit einer sonderlichen Leibes schwachheit an der lincern seiten heimgesuchet: vnd wie er dieselbe nach gemonheit den 18. Martij dieses Jahrs Abends ehe er sich nieder legte/ am Fehr wärmen wolte/ ist der selige Man zu einem sehr erbärmlichen Brandschaden gekommen/in welchem wie er grosse Schmerken außgestanden / dieselbe aber mit Christlicher grosser geduld ertragen hette/ vnd nun selbst merckte/ das es ein ende mit ihm nehmen würde/ vnd seines Lebens Ziel verhanden were/ hat er sich dem lieben Gott mit Leib vnd Seel befohlen / vnd nach dem er von seinem Beichtvater die H. absolution vnd vergebung seiner Sünde auff sein bekentnuß mit Christlicher andacht empfangen / vnd sich mit dem Heiligen Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi erquicket vnd getröstet/ sich auch mit schönen sprüchen aus Gottes wort selbst gestercket/ vnd offtmahls diese Wort widerholet / Veni Christe rex gloriae, veni cum pace. Kommb doch HErr Christe du König der Ehren/komm mit Frieden. Vnd also als eine dürstige Seele zu Gott geschrien/ da hat ihn Gott der HErr auch gnedig erhöret / vnd den 1. Aprilis den Abend zwischen 8. vnd 9. eben vmb die stunde wie er für 14 tagen zu dem Elende gekommen war / durch einen sehr sanfften Tode/ vnd schlaff auffgegriffen vnd hinweg geraffet / vnd also für dem vorstehenden Vnglück / welches wir mit vnsern Sünden teglich verdienen / weg gerissen / zu Friede vnd Ruhe gebracht. vnd die Seele zu sich in die ewige Frewde genommen. Der Leib sol auch iso in sein Ruhebetlein geseket werden/da er von aller mühe/ sorge vnd Arbeit bis an den Jüngsten Tagt soll stille sein/vnd ruhen/ vnd alsdan in der Auferstehung alles Fleisches wiederumb Auferweckt werden/ vnd sampt seiner Seelen bey Iesu Christo sein vnd Leben Ewiglich.

Vnd dieses wollen sich seine hinterlassene hochbetrübete Witwe/ Bruder/ Sohn vnd Töchter / vnd alle andere so vber diesen kleglichen Todesfall betrübet sein/ trösten/ vnd den frommen Seligen

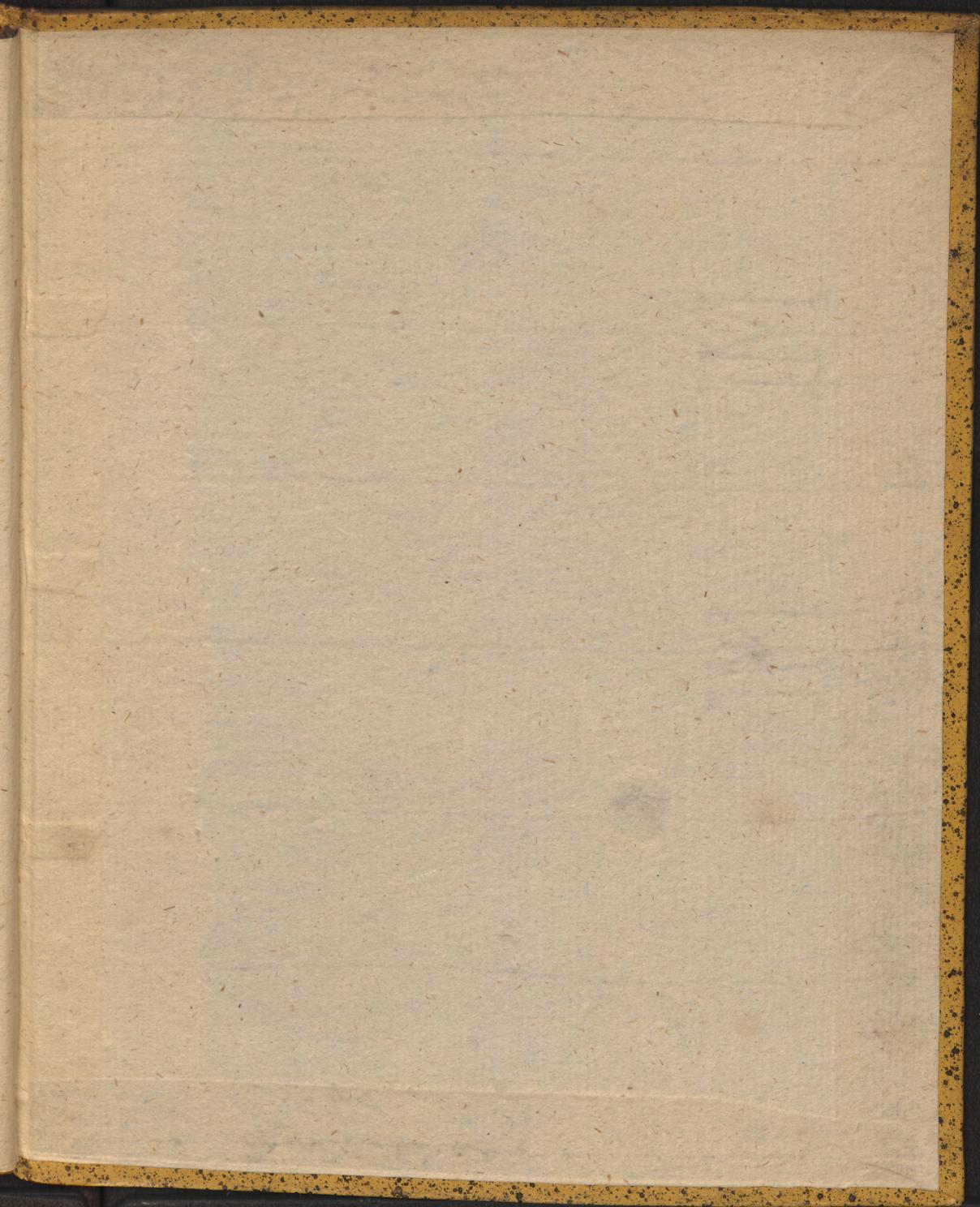
ligen Mann seinen Friede vnd ruhe bey Gott gerne gönnen / vnd
dessen gewiß sein / das sie in dermahl eins in grosser Seligkeit / freude
vnd herrligkeit wiederumb sehen werden.

Wir andern die wir gefolget / vnd oberbleiben so lange es Gott
gefelle / ob wir dem Seligen Junckern sein Leben vnter vns noch
viel Jahr hetten gönnen mögen / dennoch weil es dem lieben Gott
anders gefallen / vnd sein wille allzeit der beste ist / müssen wir auch
solches in seine hand lassen gestellet sein. Danken ihm aber das
er dem S. Junckern eine friedsame Seelige hinfarth aus dieser
Welt geben vnd bescheren wollen / vnd bitten daneben seine Gött-
liche Allmacht / der wolle sich dieses Landes Wolfarth / Geistlich
vnd Wellich Regiment / in gnaden lassen befohlen sein / vnd die
wolverdienten straffen vnd seinen Zorn gnediglich von
vns abwenden / vmb seines lieben Sohns Jesu
Christi willen / Amen.





GK





gen: sondern ihn nun etliche Jahr hero mit ein
beschwachheit an der linkern seiten heimgesuch
selbe nach gewonheit den 18. Martij dieses J
er sich nieder legte/ am Feuer wärmen wolte/ ist
einem sehr erbärmlichen Brandschaden gekomm
er grosse Schmerken aufgestanden / dieselbe ab
grosser geduld ertragen hette/ vnd nun selbst mer
de mit ihm nehmen würde/ vnd seines Lebens
re/ hat er sich dem lieben Gott mit Leib vnd Se
nach dem er von seinem Beichtvater die H. ab
gebung seiner Sünde auff sein bekennuß mit E
empfangen / vnd sich mit dem Heiligen Hoc
ment des Leibs vnd Bluts Christi erquicket vnd
mit schönen sprüchen aus Gottes wort selbst ge
mahls diese Wort widerholet / Veni Christe
cum pace. Kom doch HErr Christe du Kön
nie Frieden. Vnd also als eine dürstige Seele
da hat ihn Gott der HErr auch gnedig erhöret
lis den Abend zwischen 8. vnd 9. eben vmb die st
tagen zu dem Elende gekommen war / durch
Tode/ vnd schlaff auffgegriffen vnd hinweg ger
dem vorstehenden Unglück / welches wir mi
reglich verdienen / weg gerissen / zu Friede v
vnd die Seele zu sich in die ewige Frewde gene
sol auch iso in sein Ruhebetlein gesehet werden / d
he/ sorge vnd Arbeit bis an den Jüngsten Tag
ruhen/ vnd alsdan in der Auferstehung alles Pl
Auferweckt werden/ vnd sampt seiner Seelen
sein vnd Leben Ewiglich.

Vnd dieses wollen sich seine hinterlassene h
we/ Bruder/ Sohn vnd Töchter / vnd alle an
kleglichen Todesfall betrübet sein/ trösten/ vnd

